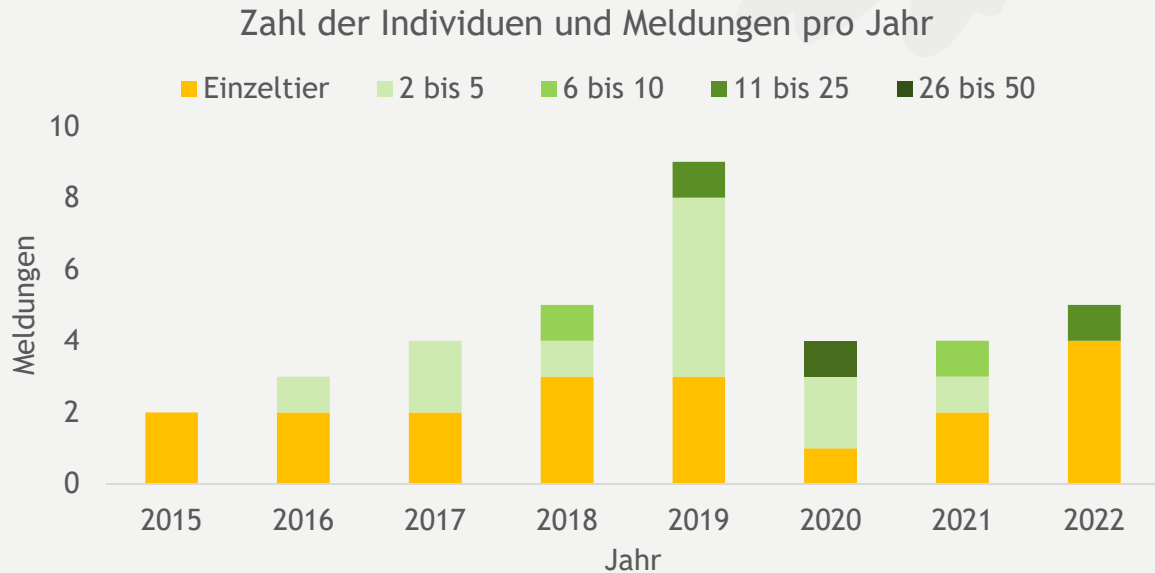


Welche Beobachtungen gibt es zur Gottesanbeterin?



Die Gottesanbeterin ist in Mitteleuropa die einzige Vertreterin der Fangschrecken und wird bisher von 25 LandwirtInnen beobachtet. Die Meldungen stammen ausschließlich aus den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, (Süd) Steiermark und (Unter) Kärnten. Da die Gottesanbeterin im Frühjahr ausreichend Beutetiere braucht, kommt sie häufiger in wärmeren Regionen vor. Aufgrund des Klimawandels breitet sie sich in Österreich immer weiter aus.

Am zahlreichsten wurden die wärmeliebenden Gottesanbeterinnen an Wänden und Wiesen beobachtet. Extensives Grünland mit Strukturen wie Hecken ist für die räuberische Schrecke ein gut geeigneter Lebensraum.

Einzelsichtungen wurden jedes Jahr gemeldet, 2 bis 5 Individuen wurden häufiger zwischen 2016 und 2021 registriert. Auffallend ist, dass besonders viele Tiere (6 bis 10 und mehr) ab 2018 jedes Jahr erfasst wurden. (Stand 12/2022). Foto: pixabay.com

WIR
SCHAUEN
DRAUF!

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union